

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 69.

Sonntag den 10. März.

1850.

Das achtzehnte Gewandhaus-Concert am 7. März.

Das heutige Concert war ein besonders genussreiches, schöne Stücke standen auf dem Programm und die Leistungen waren durchweg höchst vorzüglich. Den Anfang machte die Ouvertüre zum Vampyr von Marschner, eine Musik, in der Marschner trotz einiger Nachahmung Weber's schwellende Sinnlichkeit mit einem dämonischen Walten darüber eigenthümlich und treffend auszudrücken verstanden hat. Sie wurde rasch und feurig gespielt und so zu ihrer ganzen Wirksamkeit gebracht. Außer dieser wurde noch die Ouvertüre zu den Abentheuren von Cherubini gegeben, ein Musikstück der edelsten und feinsten Gattung. Sie wurde ganz vortrefflich gespielt, namentlich die höchst graziosen Geigenpartien bis in die zartesten Nuancirungen fein ausgeführt, und mit dem rauschendsten Beifall aufgenommen. Durch eine höchst vollendete Aufführung der B dur-Symphonie von Beethoven setzte das Orchester seinen heutigen, in allem ausgezeichneten Leistungen die Krone auf. Der großherzoglich Weimarsche Kammermusikus Schasse ließ sich mit einem von ihm selbst componirten Concertino für die einfache Trompete hören und entwickelte dabei eine wahrhaft staunenerregende Virtuosität. Wenn dies nun durch allgemeinen Beifall und Hervorrufen anerkannt wurde, so dürfen wir doch die Bemerkung nicht unterdrücken, daß dennoch diese Kunstfertigkeit eine undankbare ist, aus dem einfachen Grunde, weil diese Trompete nicht gut klingt. Da wir jetzt in der Klappentrompete das vollkommene, weit leichter und schöner ansprechende Instrument besitzen, warum sich noch mit dem veralteten schwierigen plagen! Die einfache Trompete kann nur noch in den Werken der Componisten Platz ergreifen, welche dafür geschrieben haben; wer aber im Concert sich hören lassen will, wird doch wohl besser thun, die Ventiltrompete in Gebrauch zu nehmen. Als Gesangstücke hörten wir die Scene und Arie von Beethoven „Ah, perfido etc.“ und die Arie aus dem Barbier von Sevilla „Una voce poco fa etc.“ Beide sang Fräulein Nissen so vorzüglich, daß sie die Reihe ihrer Gesangsleistungen in unsern

Abonnement-Concerten höchst würdig schloß. Unter lauten allgemeinen Beifallsbezeugungen wurde sie zum Abschiede hervorgerufen. #

Das moderne Gesamtgymnasium des Herrn Dr. Hauschild,

welches am 15. April vor. J. ins Leben trat, wird in den Vormittagsstunden des 11., 12. und 13. März d. J. seine öffentlichen Prüfungen halten. Der Director desselben berichtet in der zu diesem Zwecke ausgegebenen Ankündigungsschrift, daß es zu Ostern vor. J. mit einer deutschen Classe für 8 und 9 jährige Knaben und einer englischen Classe für 10 jährige Knaben eröffnet ward, worauf sich zu Michaelis vor. J. aus mehreren Zöglingen der deutschen Classe und andern neu eintretenden Knaben eine zweite englische Classe bildete. Es zählt zur Zeit in diesen drei Classen 32 Schüler. Haben die Zöglinge der ersten englischen Classe zu Ostern 1851 die vier halbjährigen Curse der englischen Schule durchlaufen, so treten sie mit dem 12. Jahr in die vier halbjährigen Curse der französischen Schule, um endlich im 14. Jahre das Progymnasium zu verlassen und sich entweder für das gelehrte Gymnasium der Anstalt (14—18. Lebensjahr) oder für das Realgymnasium der Anstalt (14—16. Lebensjahr) zu entscheiden. Der Stundenplan dieser Schule umfaßt alle Fächer des gewöhnlichen Unterrichts.

Wir wünschen dieser neuen, bedeutenden und von Herrn Dr. Hauschild mit eben so viel Aufopferung als Energie ergriffenen Idee eine immer gedeichlichere und beständigere Verwirklichung; gewiß werden auch die bevorstehenden Prüfungen dazu beitragen, etwaige Vorurtheile gegen dieses Institut zu beseitigen und dessen Vorzüge würdigen zu lernen.

Zugleich verdient die in jener Ankündigungsschrift enthaltene Abhandlung über „die Stenographie in Lehranstalten für höhere Bildung“, welcher eine interessante und sehr gelungen ausgeführte Schriftprobe beigegeben ist, die ausgedehnteste Beachtung.

Verantwortlicher Redacteur: Professor Dr. Schletter.

I. Montag d. 11. Mart. a. e. I. R. T.

— A.

Leipziger Börse, am 9. März.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Altona-Kieler . . .	92 1/2	92	Löb.-Zittauer La. B	—	—
Berlin-Anhalt La. A.	91 1/2	—	Magdeb.-Leipziger	214	—
do. La. B.	91 1/2	—	Sächs.-Schlesische	94	—
Berlin-Stettin . . .	—	—	Sächs.-Baiersche .	86 1/2	86 1/8
Chemnitz-Riesa . .	25	—	Thüringen	—	—
do. 100 μ -Sch. . . .	—	—	Wien-Gloggnitz . .	—	—
do. 100 μ -Sch. . . .	—	—	Wien-Pesther . . .	—	—
Cöln-Minden	96	—	Aah.-Dessauer Lan-	126	125 1/2
Fr.-Wilh.-Nordbahn	44	—	desbank	95 1/4	—
Leipzig-Dresden . .	111	—	Prouss. Bank-Anth.	86 1/4	86 1/2
Löb.-Zittauer La. A.	25	—	Oesterr. Bank-Noten	—	—

Leipzig, den 9. März. Del. Rüböl loco 12 1/4 Br., März-April 12 Br., Mai-Juni 11 1/2 Br., Sept.-Oct. 11 1/2 Br., 11 bez. Feinöl 12 1/2, Rohöl 15. Spiritus loco 17 1/2.

Berlin, 8. März. Getreide: Weizen poln. 49—53. Roggen loco 25—27, pr. Frühjahr 24 1/4, Mai-Juni 24 1/4, Juni-Juli 25. Hafer loco 15—17, pr. Frühjahr 14 1/2. Gerste loco 22—24. Rüböl loco 11 1/2, pr. März 11 1/2, März-April 11 1/2, April-Mai 11 1/2, Mai-Juni 11 1/2, Sept.-Oct. 10 1/2. Spiritus loco 18 1/2, pr. April-Mai 18 1/2, Mai-Juni 18 1/2, Juni-Juli 14 1/4.

Für Roggen war auch heute der Markt fest. Rüböl pr. April-Mai etwas besser, dagegen Herbst stiller. Spiritus loco unverändert, pr. April und Mai unverändert.

Paris den 6. März.

5 $\frac{1}{2}$ Rente baar 96. 15.

pr. Ultimo 96. 25.

3 $\frac{1}{2}$ „ „ 58. 5.

pr. Ultimo 58. 20.

Nordbahn 446. 25. Bankactien 2295.

London den 5. März.

3 $\frac{1}{2}$ Consols baar und auf Rechnung 95 1/2.